

NEWSLETTER

FÜR OLDENBURG UND DAS AMMERLAND.



Photothek / Janine Schmitz

Koalitionsbeschlüsse: Mehr Tempo für Deutschland Für Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit

Schienen, Straßen, Energienetze und der Ausbau erneuerbarer Energien – in den Koalitionsbeschlüssen haben wir uns auf einen gemeinsamen zukunftsfähigen Kurs in der Klima- und Infrastrukturpolitik geeinigt, um die Modernisierung unseres Landes voranzubringen. Ziel ist es, dass wir im Jahr 2030 mehr als doppelt so viel Strom aus erneuerbaren Energien herstellen wie bisher. Dafür wollen wir die Energiewende weiter forcieren, Deutschland unabhängiger machen und die Energieversorgung bundesweit sichern.

Wir entwickeln das Klimaschutzgesetz weiter, das wir in der letzten Legislaturperiode hart erarbeitet haben. Klimaschutz heißt für uns: Wir verzichten zunehmend auf fossile

Brennstoffe. Das Verbrennen von Öl, Gas und Kohle muss ein Ende haben. Klimaschutz heißt für uns aber auch: Wir nehmen alle Menschen mit. Klimaschutz muss bezahlbar bleiben. Wir regeln den Übergang zur Klimaneutralität sozial gerecht.

Sichere Arbeitsplätze und eine erfolgreiche Wirtschaft brauchen eine funktionierende Infrastruktur. Deswegen werden Schienenstrecken schneller ausgebaut und die Digitalisierung der Bahn vorangetrieben.

Außerdem sollen marode Brücken schneller repariert werden. Damit flächendeckende Ladestationen für E-Mobilität zur Verfügung stehen, wird auch der Stromnetzausbau bevorzugt behandelt.

Moin!

Das vorweg: Die Kommunikation über das Gebäudeenergiegesetz war nicht gut – von allen Beteiligten. Fakt ist aber, wir müssen wegkommen von fossilen Brennstoffen, auch und gerade im Wohnbereich. Wir wollen die Klimaschutzziele einhalten. Wir müssen sie einhalten. Aber wir müssen auch über die Machbarkeit reden.

Das Stadtbild meiner Heimatstadt Oldenburg mit seinen prägenden Hundehütten muss erhalten bleiben. Und eine vernünftige Förderkulisse, Ausnahmeregelungen, Übergangszeiträume und sozialer Ausgleich werden das möglich machen. Vernünftiger Klimaschutz geht nur, wenn wir alle mitnehmen.

Wir müssen auch schneller, moderner und digitaler werden. Mit den Maßnahmen aus den Koalitionsbeschlüssen stellen wir sicher, dass Infrastrukturprojekte nicht so lange dauern wie die Friesenbrücke.

Wir wollen diesen Weg gehen. Gemeinsam. Damit Deutschland wirtschaftlich stark bleibt, die Energiewende schafft und klimaneutral wird. Dabei darf niemand zurückbleiben. Dafür setze ich mich ein.

Ever 10's

Einfach und gerecht: Die Wahlrechtsreform

Bundestag verkleinert Zahl der Abgeordneten auf 630

Im Bundestag haben wir mit der Stimmenmehrheit der Ampel-Koalition die neue Wahlrechtsreform beschlossen. Dadurch wird das Parlament künftig verkleinert und dauerhaft auf 630 Abgeordnete begrenzt.

Neu ist: Es wird keine Überhang- und Ausgleichsmandate mehr geben. Damit ist gewährleistet, dass der Bundestag nicht wie in den vergangenen Legislaturperioden immer größer wird. Seine gesetzliche Größe liegt eigentlich bei 598 Sitzen. Tatsächlich sind es derzeit aber 736 Sitze, also 138 mehr als vorgesehen. Durch die Überhang- und Ausgleichsmandate

kam es bislang immer dann zu einer Vergrößerung des Bundestages, wenn Parteien über Direktmandate der Erststimmen mehr Sitze zugewiesen bekamen, als ihnen nach den Zweitstimmen eigentlich zustanden.

Dem Gesetzesbeschluss zufolge bleibt es bei 299 Wahlkreisen und zwei Stimmen: Die Erststimme für den Direktkandidaten, die Zweitstimme für eine Parteienliste. Je nach Zweitstimmenanzahl wird der Bundestag aufgeteilt. Die Anzahl der Listenplätze liegt bei 331. Die Regelgröße von 598 Sitzen wird um 32 Sitze auf insgesamt 630 Sitze erhöht. Damit stellen

wir sicher, dass mehr direkt gewählte Kandidaten ins Parlament einziehen und weniger Wahlkreise unbesetzt bleiben. Dafür gilt zukünftig eine strikte Fünf-Prozent-Regel. Die Grundmandatsklausel entfällt. Damit konnten Parteien bislang in den Bundestag einziehen, ohne die fünf Prozent erreicht zu haben – nämlich immer dann, wenn sie mindestens drei Direktmandate gewannen.

Die Wahlrechtsreform trifft alle Parteien gleichermaßen. Keine Partei wird bevorzugt. Und wichtig ist auch: Alle Wahlkreise bleiben im Zuschnitt, wie sie sind.



Deutscher Bundestag / Thomas Köhler / photothek.net

HINTER DEN KULISSEN Gewerkschaften und Streiks im Blickpunkt

Für gute Arbeitsbedingungen und eine gerechte Bezahlung

In den letzten Wochen haben viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die Arbeit niedergelegt, um für gute Arbeitsbedingungen und eine faire Bezahlung in Eisenbahn- und Verkehrsunternehmen sowie im öffentlichen Dienst einzutreten.

Warum ist das notwendig? Derzeit verhandeln die Gewerkschaften mit den Arbeitgebern in den Tarifverhandlungen über neue Tarifverträge. In Zeiten hoher Inflation und wachsender Unsicherheit geht es um Lohnerhöhungen und Ausgleichzah-

lungen. Da die Positionen der Arbeitgeber und der Gewerkschaften weit auseinander liegen, ist es landesweit zu Streiks gekommen.

Um zwischen beiden Seiten zu vermitteln, ist für den öffentlichen Dienst eine Schlichtungskommission eingesetzt worden, die nach einem Kompromiss suchen sollte. Das Ergebnis ihrer Arbeit liegt vor. Das bedeutet, dass es ein Angebot für weitere Verhandlungen gibt. Beide Seiten werden sich jetzt erneut zusammensetzen, um ein Ergebnis zu erzielen.

Für mich ist weiterhin klar: Gewerkschaften und die in ihnen organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind ein unverzichtbares, kraftvolles Instrument für mehr Fairness und Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft.

Gemeinsam haben die Sozialdemokratie und Gewerkschaften viele Fortschritte erstritten, die wir heute als selbstverständlich ansehen. Daher verdienen sie unsere Solidarität, daher muss das Band zwischen uns und den Gewerkschaften stark bleiben.



Fachkräfte aus dem Ausland mobilisieren

Kabinettsbeschluss: Fachkräfteeinwanderungsgesetz kommt

Ob Pflegepersonal, Handwerker oder Ingenieure – Fachkräfte sind Mangelware. Um diese Jobs zu besetzen, brauchen wir Fachkräfte aus dem Ausland. Mit dem neuen Fachkräfteeinwanderungsgesetz sollen ausländische Fachkräfte leichter nach Deutschland kommen können, um hier zu arbeiten oder eine Ausbildung zu machen.

Dafür soll es künftig drei Wege geben. Der erste Weg führt über die Qualifikation und Anerkennung von Abschlüssen. Schon heute macht es ein hier erworbener oder anerkannter Abschluss möglich, als Fachkraft

einzureisen, zum Beispiel über die nationale Aufenthaltserlaubnis oder die sogenannte Blaue Karte EU für Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus Drittstaaten. Das bleibt auch weiterhin der wichtigste Weg. Neu ist hierbei etwa, dass Absolventen jeder qualifizierten Beschäftigung nachgehen können, also auch die Branchen wechseln dürfen, wodurch wir deutlich flexibler werden und auf den Fachkräftemangel reagieren.

Der zweite Weg soll über den Faktor Berufserfahrung laufen. Wer mindestens zwei Jahre Erfahrung und einen im Herkunftsland anerkannten Ab-

schluss hat, kann damit in Deutschland arbeiten. Der Abschluss muss hier nicht mehr anerkannt werden, was deutlich weniger Bürokratie bedeutet.

Der dritte Weg hat Menschen mit Potenzial im Blick. Dazu wird eine sogenannte Chancenkarte eingeführt. Diese Karte funktioniert über Kriterien wie etwa Sprachkenntnisse, Alter, Berufserfahrung, aber auch den Bezug zu Deutschland. Mit dem neuen, modernen Fachkräfteeinwanderungsgesetz wollen wir attraktiver werden und Fachkräften mehr Chancen bieten.



Barney O'Fair / pixelio.de

GESETZESÄNDERUNG

Blutspende: Keine Diskriminierung mehr

Sexuelle Orientierung darf kein Ausschlusskriterium sein

Das Blutspendeverbot für homosexuelle Männer wird abgeschafft. Eine entsprechende Änderung im Transfusionsgesetz hat die Ampelkoalition im Bundestag beschlossen. Damit spielen die sexuelle Orientierung und auch die Geschlechtsidentität beim Blutspenden in der Zukunft keine Rolle mehr.

Mit dieser Gesetzesänderung schaffen wir die bestehende Diskriminierung von bi- und homosexuellen sowie transgeschlechtlichen Menschen ab. Das ist ein wichtiges Signal. Wer

Blut spendet, übernimmt Verantwortung für andere – und darf nicht benachteiligt werden. Das setzen wir mit der Änderung des Transfusionsgesetzes um.

Zum Hintergrund: Durch eine aktualisierte Richtlinie von 2021 wurde der Zugang zur Blutspende für homosexuelle Männer zwar verbessert, eine Gleichberechtigung mit heterosexuellen Menschen gab es aber nicht.

Außerdem wird die Altersgrenze abgeschafft. Jede Person ab 18 Jahre

darf zukünftig Blut spenden. Bisher gab es regionalspezifisch für Spender Altershöchstgrenzen. Ab sofort soll die Tauglichkeit für eine Blutspende ärztlich individuell beurteilt werden.

Neu ist zudem, dass die ärztliche Betreuung bei Blutspenden mithilfe telemedizinischer Verfahren stattfinden kann. Das bedeutet, dass die medizinischen Patientendaten mit digitalen Hilfsmitteln aus der Ferne beobachtet und beurteilt werden dürfen. Das erleichtert etwa die Organisation von Blutspendeterminen.



Herbert Käfer / pixelio.de



Horst Milde, der ehemalige Präsident des niedersächsischen Landtags und frühere Oberbürgermeister von Leer und Oldenburg, ist kurz vor seinem 90. Geburtstag gestorben.

Horst Milde, der 1933 im schlesischen Breslau zur Welt kam, zählte zu den wichtigsten SPD-Politikern Niedersachsens. Seine gradlinige Art, seine Ehrlichkeit und die Konsequenz, wie er die Dinge sachlich angegangen ist, haben ihm viel Respekt eingebracht.

Einander Respekt zu zeigen, war ihm wichtig, gesellschaftliche Solidarität eine Herzensangelegenheit. Er wusste immer auf historische Zusammenhänge hinzuweisen und klare Kante bei wichtigen Themen zu zeigen.

Sein Einsatz, seine Loyalität und die Verbundenheit zum Nordwesten bleiben unvergessen. Niedersachsen verliert mit ihm einen großen Politiker.

Unterwegs im Stadtnorden: Zu Besuch bei Backyard e. V.

Stützpunkt für BMX- und Skateszene

In meinen Wahlkreiswochen bin ich viel in Oldenburg und dem Ammerland unterwegs und tausche mich gerne mit Verantwortlichen über aktuelle und spannende Projekte in unserer Region aus.

Ende letzten Monats habe ich im Stadtnorden Backyard e. V. besucht, den Betreiber der Oldenburger Skatehalle. Sven Hansen, Marcel Wahl, Michael Meibers-Hinrichs und Ubbo de Witt (v. l.) haben mir die Bedeutung des Stützpunktes für die nationale BMX- und Skate-Szene und die Pläne des Vereins für den geplanten Ausbau erläutert. Beabsichtigt ist, die

Fläche der brachliegenden Tennisplätze neben der bestehenden Halle zu bebauen. Ein großer überdachter Außenbereich mit Photovoltaik-Anlage und Schallschutz nach internationalen Bedingungen soll nicht nur mehr Sportbegeisterte nach Oldenburg locken, sondern auch ideale Trainings- und Wettkampfvoraussetzungen für Profis bieten.

Schon jetzt gehört die Oldenburger Anlage zu den Top-Adressen in der Szene. Hier ist auch Kim Lea Müller Vereinsmitglied. Die Oldenburgerin holte im Vorjahr Silber bei den European Championships.

Persönlich über kommunale Themen sprechen

Nächste Bürgersprechstunde im Mai

Als direkt gewählter Abgeordneter ist es mir wichtig, vor Ort zu erfahren, wo der Schuh drückt. Denn nur so kann ich im Bundestag die richtigen Entscheidungen für Oldenburg und das Ammerland treffen. Anregungen, Impulse und natürlich auch Kritik nehme ich daher gerne mit in die Sitzungswochen im politischen Berlin.

Um mit euch direkt und persönlich ins Gespräch zu kommen, biete ich regelmäßig Bürgersprechstunden in meinem Wahlkreisbüro in der Hun-

testraße in Oldenburg an. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee habt ihr dort die Möglichkeit, euch mit mir auszutauschen.

Die nächste Bürgersprechstunde findet voraussichtlich am **Dienstag, den 16. Mai ab 9 Uhr** statt.

Um besser planen zu können, bitte ich um kurze vorherige Anmeldung per E-mail an **dennis.rohde@bundestag.de** oder telefonisch unter **0441 99867601**.

DIREKT GEWÄHLT - DIREKT ANSPRECHBAR!

Berliner Büro

Postanschrift:
Dennis Rohde MdB
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Telefon: 030 227 72 800
E-Mail: dennis.rohde@bundestag.de

Wahlkreisbüro Oldenburg

Postanschrift:
Dennis Rohde MdB
Huntestraße 23, 26135 Oldenburg
Telefon 0441 99 86 76 01
E-Mail: dennis.rohde@bundestag.de

@ www.dennisrohde.de
f facebook.com/dennis.rohde
t twitter.com/dennisrohde